

Passacaglia

Hugo Siegmeth Ensemble

„Selten überschreitet eine Musik so behutsam Grenzen. Dieses Quartett klingt nach Jazz, nach Barockmusik und nach Kammermusik des frühen 20. Jahrhunderts. Und dabei immer nach sich selbst...“



In seinem Programm „Passacaglia“ greift der Saxophonist und Komponist Hugo Siegmeth eine musikalische Form auf, die seit dem Barock verwendet wird. Der Begriff Passacaglia leitet sich vom Spanischen *pasar una calle* "eine Straße entlang gehen" ab und hat sich über die Jahrhunderte als Form etabliert, in der die Melodie über eine feste Basslinie variiert. Sie offenbart nicht selten "eine ganze Welt von tiefsten Gedanken und gewaltigsten Empfindungen" (Johannes Brahms).

Themen von Bach, Händel, Webern und Ligeti werden zusammen mit eigenen Kompositionen zu einem Zyklus vereint, der Musikstile der barocken und klassischen Musik mit den Klangwelten des Jazz konfrontiert.

Mit „einer Farbgebung, wie sie derzeit kaum einem anderen Saxofonisten in Deutschland gelingt" (Jazzthing), greift der Bayerische Jazzförderpreisträger die Klangideen der Originale auf und führt sie mit ausgeprägter Tonkultur in seinen ganz eigenen musikalischen Kontext.

In der ungewöhnlichen Besetzung des Ensembles, die an die Kammermusik des frühen 20. Jahrhunderts anschließt, erweisen sich alle Musiker als Grenzgänger zwischen Klassik, Jazz und Neuer Musik.

Der ukrainische Cellist Eugen Bazijan arbeitet regelmäßig in der Bühnenmusik des Residenztheaters und der Kammermusik München, Max Grosch hat eine Professur für Jazzvioline in Klagenfurt und Stefan Schmid ist Dozent an der Münchner Musikhochschule.

...als hätte Bach in seiner Freizeit am liebsten Ben Webster gehört und Anton Webern mit John Coltrane die Schulbank gedrückt.“ (BR-Klassik)

Hugo Siegmeth	Saxophon, Bassklarinette
Max Grosch	Violine
Stefan Schmid	Piano
Eugen Bazijan	Cello

www.hugo-siegmeth.de